



# INAVANT

Informationen des Hochalpinen Instituts Ftan

- Erfahrungen mit neuen Formen des Lernens und Lehrens am HIF
- HIF Schlitteltag
- Besuch an der Ski-WM in St. Moritz

06  
16.03.2017

## EDITORIAL – THE SPIRIT OF FTAN

Liebe Leserin, lieber Leser

Mitte Dezember trat ich die Nachfolge des geschätzten Marketingchefs Philippe Hügli an und darf nun das Marketing und die PR für das HIF gestalten. Das wichtigste Marketingziel und eigentliche Aufgabe des Marketings ist es, beim potentiellen Kunden positive Emotionen für unsere Schule zu erzeugen und, wenn Leistung und Preis stimmen, Nachfrage zu generieren. Wie wird das HIF heute wahrgenommen? Wie wollen wir, dass das HIF in Zukunft wahrgenommen wird? Wir müssen alles daran setzen, dass die angestrebte zukünftige Wahrnehmung des HIF bereits morgen der gewünschten Wirklichkeit entspricht. Denn wenn das Produkt nicht den Qualitätsansprüchen des Kunden entspricht, ist das Marketing zwecklos.

The Spirit of Ftan. Ich bin begeistert von der Schönheit und Intaktheit des Unterengadins, vom Licht und der fantastischen Lage des «Inschti». Die familiäre Atmosphäre in den Gängen, im Speisesaal (wo die besten Tagliatelle fatte in casa der Welt serviert werden) oder im Internat ist einmalig. Am HIF ist man weit weg vom Stau und Stress der Schweizer Städte. Weg nicht nur vom Nebel, sondern verschont von permanenter Berieselung, Ablenkung und Versuchung. Welche Schule in der Schweiz hat vor der Schultür Biketrails, Langlaufloipen und direkten Zugang per modernstem Sessellift zu einem grossen Skigebiet und coolen Skihütten? Wir haben viel zu bieten, und wir müssen kommunizieren was wir haben. Zum Beispiel die unglaublichen Erfolge der ehemaligen und aktuellen Schülerinnen und Schüler der Sportklasse («im Sport eine Klasse für sich»). Das HIF beweist, dass Schulerfolg auch mit Spitzensporterfolg einhergehen kann. Deshalb haben wir am Bahnhof Scuol nun ein Plakat mit «unserem» Weltcupsieger Nevin Galmarini platziert. An dieser Stelle gratulieren wir Nevin, wir sind stolz ihn als Testimonial einsetzen zu dürfen. Am HIF werden aber nicht nur Sporttalente gefördert, sondern alle Talente der Schülerinnen und Schüler in unserer Obhut. Dank unseren Lehrpersonen, Idealisten mit Leidenschaft.

Mit unserer neuen Direktorin Dr. Elisabeth Steger Vogt weht ein neuer, frischer und fordernder Wind. Sinnbildlich steht auf der neuen Fahne am HIF-Haupteingang «LERNINSTITUT-SPORTSCHULE-TALENTSCHULE». Das HIF ist in erster Linie die «hohe Schule» der Erziehung zu Anstand, Disziplin, Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstvertrauen. Eltern wollen die bestmögliche Ausbildung und Erziehung am HIF für ihr Kind, aber vor allem, dass es hier glücklich ist. Happy und erfolgreiche Schüler sind unsere besten Markenbotschafter. Wenn diese Positives über das HIF in der virtuellen Welt verkünden, weil sie gerne am HIF sind, weil sie hier Freunde fürs Leben finden und weil sie hier mit Erfolg die Schule abschliessen, dann wird die Marke HIF stark. Besser als jede Werbung. Wir wollen das HIF als das Gymnasium der Region, als die nationale Sporttalentschule und als internationales, kleines und feines Schweizer Spitzeninternat im Markt präsentieren. Das sind grosse Ziele, doch wie der Schellen-Ursli geben wir uns nicht mit der kleinen Glocke zufrieden.

Ich wünsche unseren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg für die anstehenden Prüfungen und allen einen schönen Frühling.

Michael Fankhauser, Leiter Marketing



## ULTIMAS INFUORMAZIUNS

### AGENDA

#### 30. März 2017

Generalversammlung Pro HIF  
in der Aula des HIF

#### 29. April 2017

Ausserordentliche Generalver-  
sammlung Hochalpines Institut  
Ftan AG in der Aula des HIF

#### 3. bis 7. April 2017

Projekt- und Wirtschaftswoche

#### 4. Mai 2017

Schülerball

#### 14. Juni 2017

Informationsveranstaltung  
Vorbereitungskurs Aufnahme-  
prüfung für Primarschülerin-  
nen und -schüler

#### 22.-24. Mai/29.-31. Mai 2017

Schriftliche Maturaprüfungen

#### 21.-23. Juni 2017

Mündliche Maturaprüfungen

#### 23. Juni 2017

Matura-Diplomfeier

#### 28. Juni 2017

Volleyballtag

#### 29. Juni 2017

Klassenreise

#### 30. Juni 2017

Schulschlussveranstaltung mit  
Ehrungen Sport und Schule

## HERZLICHE GRATULATION!

Unsere Schülerinnen Carla Nina Wohler 3G, Bigna Lu Abderhalden 6G, Sidonia Pazeller 6G und Muriel Wolfisberg 6F haben am Linguissimo-Sprachwettbewerb teilgenommen und mit ihren Beiträgen das Finale der 30 Besten erreicht. Es findet am 29. bis 30. April 2017 in Bern statt. Zum ersten Mal waren Schülerinnen und Schüler des HIF an diesem Schweizer Sprachenwettbewerb für Jugendliche mit dabei. Gegen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten dieses Jahr ihre Arbeiten eingereicht.

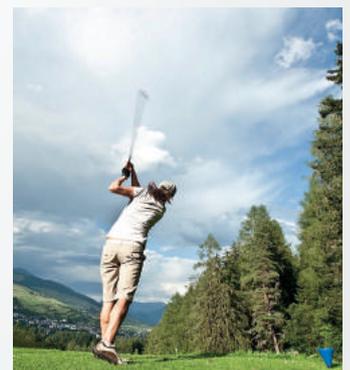
[www.linguissimo.ch](http://www.linguissimo.ch)

## FÜR DIE OPTIMALE BERUFSWAHL!

Das «Inschti» bietet neu ab August 2017 auch ein 10. Schuljahr als Sprungbrett in das Berufsleben an. Es gibt Schülerinnen und Schülern nach der Real- oder Sekundarschule die Möglichkeit, sich auf eine Lehrstelle oder eine weiterführende Schule vorzubereiten (z.B. Fachmittelschule, Gymnasium). Junge Sporttalente können auch im neu konzipierten 10. Schuljahr Sport und Schule in unserer Sportklasse optimal aufeinander abstimmen. Für Schülerinnen und Schüler mit einem Wohnsitz im Kanton Graubünden beträgt das Schulgeld für das Berufsvorbereitungsjahr CHF 1'750.-, zuzüglich Administrationskosten. [www.hif.ch/10Schuljahr](http://www.hif.ch/10Schuljahr)

## GOLF, DAS NEUE SPORTANGEBOT

In Zusammenarbeit mit dem Golfclub Vulpera bietet die Sportklasse des HIF ab dieser Saison neu ein Trainings-Package für junge Golf-Talente an. Es beinhaltet u.a. die Juniorenmitgliedschaft im Golfclub Vulpera mit unbegrenzter Benutzung des Golfplatzes Vulpera – inklusive Driving-Range-Bälle – sowie wöchentliches Juniorentraining mit dem PRO (Samstagnachmittag von Juni bis September). Dazu findet ein Konditions-, Koordinations und Krafttraining mit unseren Profi-Trainern am HIF statt. Detaillierte Information finden Sie unter [www.hif.ch/sportklasse/golfgolfgolf](http://www.hif.ch/sportklasse/golfgolfgolf)



© Andrea Badrutt

## ERFAHRUNGEN MIT NEUEN FORMEN DES LERNENS UND LEHRENS AM HIF

Im Rahmen eines Ausbildungsprogrammes der Pädagogischen Hochschule Thurgau, in dem sechs Lehrpersonen unserer Schule im Schuljahr 16/17 engagiert sind, besteht eine der vielfältigen Aufgaben darin, Erfahrungen mit neuen Unterrichtsformen zu sammeln. Drei Lehrpersonen schreiben über ihre ersten Eindrücke.

Seite 4



# ERFAHRUNGEN MIT NEUEN FORMEN DES LERNENS UND LEHRENS AM HIF

Im Rahmen eines Ausbildungsprogrammes der Pädagogischen Hochschule Thurgau, in dem sechs Lehrpersonen unserer Schule im Schuljahr 16/17 engagiert sind, besteht eine der vielfältigen Aufgaben darin, Erfahrungen mit neuen Unterrichtsformen zu sammeln.

Dem «Interdependenten Lernzyklus» (ILZ) kommt dabei eine besondere Rolle zu, da hier der Fokus der Unterrichtsvorbereitung ganz auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler gelegt wird. Im Gegensatz zum traditionellen lehrer-zentrierten Unterricht, bei dem die Lehrperson den zu vermittelnden Stoff für die Schülerinnen und Schüler in kleineren Lernsequenzen methodisch-didaktisch aufbereitet und somit die gesamte Verantwortung für das Was, Wann und Wie des Lernens übernimmt, geht es bei schülerzentrierten Lern-Lehr-Settings vor allem darum, die Schülerinnen und Schüler zu Expertinnen bzw. Experten des eigenen Lernens zu machen.

Das bedeutet allerdings, dass sowohl die Lehrperson wie auch die Lernenden Abschied nehmen müssen von einer ganzen Reihe «liebgewonnener» Verhaltensweisen: Die Schülerinnen und Schüler können nicht mehr länger einfach abwarten, bis die Lehrperson durchgibt, was nun wie gemacht werden soll. Und die Lehrpersonen müssen lernen, ihren Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches, reflektives Lernen zuzutrauen und ihnen durch neue Aufgabenstellungen ermöglichen, verantwortlich mit ihren Lernprozessen umzugehen – und möglicherweise auch die daraus resultierenden Konsequenzen zu tragen.

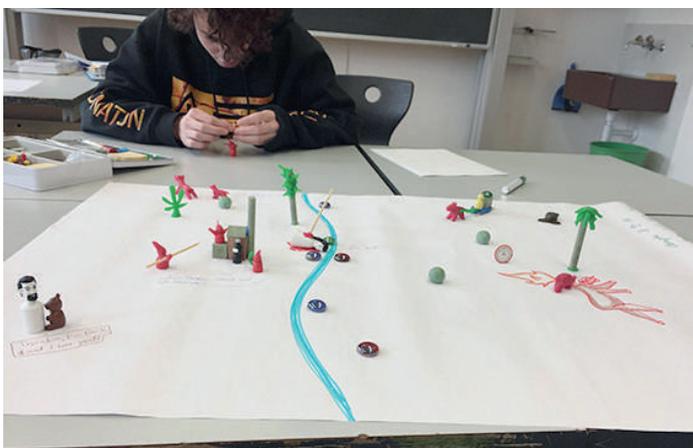
Vor allem aber gilt es Abstand zu nehmen von der Vorstellung, dass der «Stoff» das Wichtigste am Unterrichten ist – zugunsten einer Grundhaltung, die sich an Kompetenzen (also Wissens-, Könnens-, und Verhaltenszielen) orientiert und an der Frage, was die Lernenden für ihr Lernen brauchen, um zu Erfolg zu kommen. So werden die Schülerinnen und Schüler durch neue Lern- und Unterrichtsformen zu eigenverantwortlichem Handeln, für die Gymnasialstufe zu Studierfähigkeit und letztendlich zur Mündigkeit geführt. Für die ersten praktischen Erfahrungen mit diesen neuen Formen des Lernens und Unterrichtens haben sich am HIF Lehrerteams gebildet, die in ihrem jeweiligen Fachunterricht im ersten Semester des Schuljahres 16/17 mit solchen Lernsettings gearbeitet haben. Eins dieser Teams, bestehend aus Fränzi Gissler (Geografie), David Last (Religionskunde und Ethik) und Petra Fletcher (Englisch), hat sich dem Thema «Wildnis» gewidmet und dazu – basierend auf den jeweiligen Lehrplänen der Fächer - individuelle Lernsettings (ILZ) für die Klasse 3G erarbeitet.

Petra Fletcher

## HIER NUN EIN KLEINER EINBLICK IN UNSERE ERFAHRUNGEN

### **Erfahrungen zum ILZ aus dem Fach Geografie**

Angeschlossen an das ILZ-Thema «Wildnis» wurde im Fach Geografie der Denali-Nationalpark in Alaska bearbeitet. Neben naturräumlichen Grundlagen mussten die Schülerinnen und Schüler fokussiert Auswirkungen vom und auf den Klimawandel des ge-



wählten Gebietes untersuchen. Für das Fach Geografie bedarf es an systemischem Denken, welches komplexere Zusammenhänge verknüpfen kann. Die ILZ erwies sich als spannende und passende Lernform, um diese «Denkart» individuell anwenden zu können. Mit den Zielvorgaben konnte ich überprüfen, wie vertieft das systemische Denken auf selbständiger Basis von den Studierenden umgesetzt wurde.

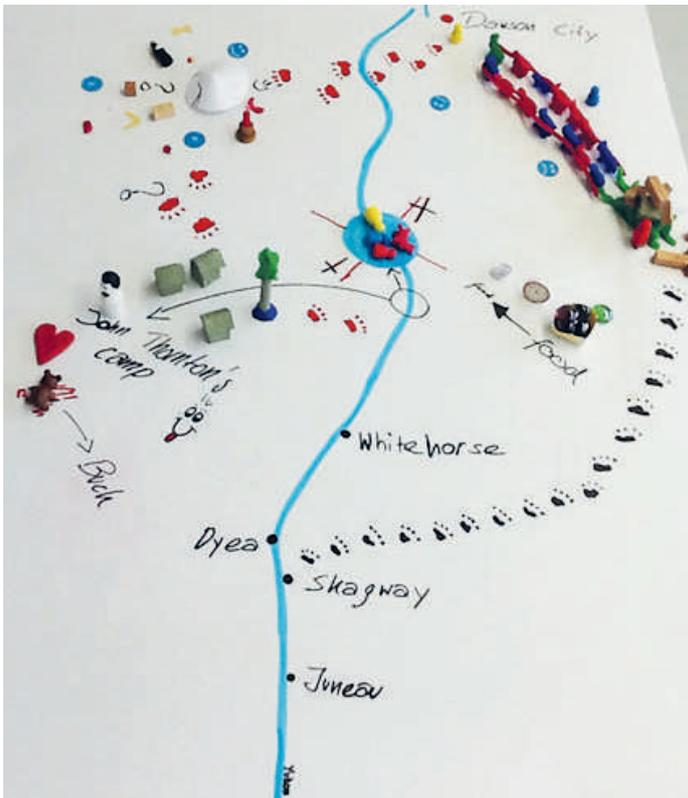
Meiner Meinung nach ist die verlangte Selbstständigkeit im Umgang mit Zielerarbeitung, Zeit-Management und inhaltlicher Vertiefung ins Thema eine wichtige Kompetenz, welche im späteren Studien- oder Arbeitsleben entscheidend sein wird. Mit der Lernform ILZ kann ich im Fach Geografie definitiv ein positives Résumé ziehen. Sehr erfreulich ist, dass sich dies mit den meisten Feedback-Antworten der Studierenden deckte. Einige Aussagen der Reflexionsrunde waren zum Beispiel:

- «Die Lernform ILZ hat mir entsprochen, weil sie das individuelle Arbeiten fördert und ich motiviert bin, dies zu lernen! Ich kann bei gewissen geografischen Themen entscheiden, wo ich mein Wissen vertiefen will.»
- «Das selbstständige Arbeiten liegt mir sehr, auch in Gruppen oder mit einem Lern-Buddy. So kann ich mich austauschen und das Lerntempo anpassen, um das Thema zu erarbeiten.»

Fränzi Gissler, Geografie-Lehrerin

### **Erfahrungen zum ILZ aus dem Fach Englisch**

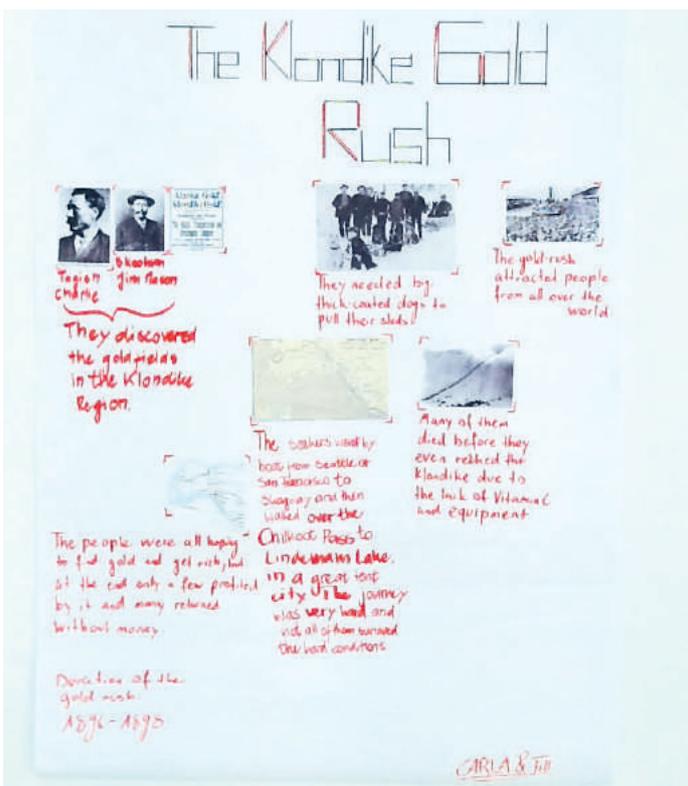
In Englisch haben wir uns dem Thema über Jack Londons Roman «Call of the Wild» und den Erfahrungen des Autors während des Klondike-Goldrausches von 1896 genähert. Statt der üblichen Lehrer-Schüler-Diskurse zu ausgesuchten Teilen des Romans, bekamen sie nun gleich zu Beginn die komplette Unterrichtssequenz in Form eines umfangreichen Handouts und mussten sich die



Erarbeitung der Lektüre und die Erstellung der verlangten Teilergebnisse auf die vorgegebenen Termine selber organisieren. Diese Organisationsaufgaben wurde später bei der Benotung genauso berücksichtigt wie die Qualität der eingereichten - und vor der Klasse präsentierten - Endprodukte.

Am Anfang waren die Schülerinnen und Schüler etwas verunsichert, ob sie das alles auch wirklich «allein» schaffen würden; aber schliesslich war ich als Lehrerin ja immer als Ansprechpartnerin vor Ort und konnte - falls gewünscht - stets Rückmeldung geben, wie gut jeder Einzelne «unterwegs war». Was mich sehr freute war allerdings, dass meine Hilfestellung nur selten gebraucht wurde, weil sich die Schülerinnen und Schüler untereinander so gut unterstützten, dass die meisten Fragen innerhalb der Lerngruppen geklärt werden konnten. Und auch die erarbeiteten Teilergebnisse der Schülerinnen und Schüler zeigten deutlich, welche grossartigen Lernfortschritte sie im Verlauf der acht Wochen gemacht haben. So war es denn auch keine Überraschung, als die Schülerinnen und Schüler im abschliessenden Feedback zum ILZ mehrheitlich bestätigten, dass sie «zufrieden sind mit dem (Menge und Inhalt), was sie in der Lerneinheit gelernt haben». Für einen Schüler stellte diese Form des Lernens sogar den «Geschmack der Zukunft» dar - zumindest was schulisches Lernen betrifft.

Petra Fletcher, Englisch-Lehrerin



### Erfahrungen zum ILZ aus dem Fach Religionskunde und Ethik

Das vorgegebene Oberthema «Wildnis» sollte in diesem Fach den Schülerinnen und Schülern Natur in unterschiedlichen Perspektiven zeigen und zu verstehen lehren: als etwas vielfach Ambivalentes. Das heisst, die Jugendlichen lernten Natur in allen ihren oft widersprüchlichen Facetten kennen: als schön und grausam, schützenswert und bedrohlich, harmonisch und chaotisch.

Diese unterschiedlichen menschlichen Sichtweisen galt es auszuhalten und dann miteinander ins Gespräch zu bringen. Am Schluss stand die Frage, wie ich mich gegenüber der Natur verhalten soll, z.B. bei der Frage, ob Zoologische Gärten sinnvoll sind oder nicht. Auch die Religionsfrage wurde thematisiert im Blick auf die Totem-Verehrung der Indianer.

Die Schülerinnen und Schüler waren stark gefordert, was Recherche und Selbstdisziplin betraf. Der Selbst-Check der Schülerinnen und Schüler, die ihre Kompetenzen am Schluss einzuschätzen und das Ergebnis je einem Mitschüler zur Fremdbeurteilung vorzulegen hatten, fiel erfreulich aus.

David Last, Lehrer Religionskunde und Ethik

# GRUSS DER DIREKTORIN

## WARUM DAS HIF AUF INDIVIDUELLE LEHR- UND LERNSETTINGS SETZT

Die Lernenden verbringen viel Zeit in der Schule. Das Fächerspektrum ist breit und die Jugendlichen interessieren sich selten für alle Fächer gleichermaßen. Trotzdem müssen sie in all diesen Stunden im Schulzimmer präsent sein und den gesamten Stoff erarbeiten. Sitzen die Lernenden als «Schulkonsumentinnen bzw. Schulkonsumenten» im Unterricht und lassen sich den Stoff passiv servieren, wird viel Zeit «abgesessen» und nicht effektiv fürs Lernen genutzt. Zuhause wird dann der Stoff kurz vor der Prüfung mit hohem Aufwand aufgearbeitet.

Über individuelle Lehr- und Lernsettings kann die Lernaktivität der Lernenden erhöht werden. Werden die Schülerinnen und Schüler gefordert, bereits in den Unterrichtsstunden den Lernstoff aktiv zu bearbeiten und bekommen sie den Spielraum, die Lernform nach ihrem Lernstand und ihrer bevorzugten Lernarbeitsweise zu wählen, beginnen sie, ihren Lernprozess selbst zu steuern. Damit übernehmen sie bereits im Unterricht mehr Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und die Organisation des Lernens. Die Lehrperson agiert vermehrt in der Rolle des Lerncoaches, der den Prozess unterstützt und weniger die «Musik von vorne spielt».

Dennoch: Viele Lehrmethoden führen zum Ziel. Frontalunterricht als Teil einer Unterrichtsstunde einer engagierten Lehrperson hat auch heute nicht ausgedient. Sollen jedoch zusätzlich zum Ziel, den Lernstoff zu beherrschen, auch andere, überfachliche Selbstkompetenzen gefördert werden, so bieten individuelle Lehr- und Lernsettings den Rahmen, die Übernahme von Selbstverantwortung, Selbstorganisation, Selbststeuerung, Selbstmotivation, Kooperation, Problemlösekompetenz und realistische Selbsteinschätzung zu fördern. In diesem Zusammenhang hat die vielzitierte Studie von Hattie\* zu wirksamem Unterricht festgestellt, dass die stärkste Einflussgrösse auf den Lernerfolg die Selbsteinschätzung der Lernenden in Bezug auf ihr Leistungsniveau ist, gefolgt u.a. von Micro-Teaching, individuellen Interventionen, persönlichem Feedback zum Lernen und der Lehrer-Lernenden-Beziehung.

Daher setzen wir am HIF mit dem zunehmenden Einsatz individueller Lehr- und Lernsettings auf viel effektive Lernaktivität der Lernenden während des Unterrichts und auf deren Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen.

Dr. Elisabeth Steger Vogt

\*Hattie, J. (2013). Visible Learning. Baltmannsweiler: Schneider.



#### 4-3-2-1-go! Wetterglück für den 2. Schlitteltag

Obwohl am Vortag das Wetter zu wünschen übrig gelassen hatte, vertrauten die Verantwortlichen den guten Prognosen für den 22. Februar. Sie bestätigten die Durchführung. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen fanden sich kurz nach 8 Uhr an der Talstation Ftan-Prui ein. Noch war es empfindlich kalt, der Himmel grau und die Piste präsentierte sich ziemlich eisig. Als erstes galt es die Startnummer abzuholen, dann erhielten alle ihr Ticket für den Sessellift. Wer nicht den eigenen Schlitten mitgebracht hatte, konnte sich einen roten Flitzer an der Talstation ausleihen. Bis zum Start war Zeit für tempogeladene Probefahrten. Eine gute Gelegenheit, den Schlitten und seine Kurvenlage auszuprobieren. Schnell hatten sich die Wolken dann gelichtet. Punkt 10.15 Uhr hiess es: «4-3-2-1-go!» Alle 30 Sekunden rauschte ein Schlitten zu Tal, geschickt um die Kurven gesteuert von seiner Lenkerin, seinem Lenker. Im Nu war es warm geworden und der Schnee weich. Im Zielgelände musste niemand mehr frieren. Das Team an der Zeitmessung – die Screens von einem Sonnenschirm beschattet – tippeten unermüdlich Ankunftszeiten ein. Bis zur Siegerehrung vertrieben sich die Schülerinnen und Schüler, und auch einige Lehrpersonen, die Wartezeit mit einer ausgelassenen Schnellballschlacht. Ein toller Anlass, super organisiert – das war der 2. Schlitteltag. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das Gelingen!



**Unterstufe Schülerinnen:** 1. Laura Lindegger, 2. Gianna Carpanetti, 3. Jenny Merz/ **Schüler:** 1. Noe Näff, 2. Mali Äpli, 3. Arsen Mihajlovic

**Oberstufe Schülerinnen:** 1. Andrina Thom, 2. Anna Frommelt, 3. Evelyn Brunner/ **Schüler:** 1. Björn Malgiaritta, 2. Matteo Pini, 3. Tim Andri

### Drei Podestplätze für die HIF-Schülerinnen und Schüler

Das gab's noch nie in der HIF-Geschichte: sowohl im Wintersport wie auch beim Volleyball erzielten unsere Schülerinnen und Schüler an den Bündner Mittelschulmeisterschaften super Resultate. In Pontresina starteten die Boarder und Skifahrer mit dem Riesenslalom. Dabei klassierten sich die Damen im Mittelfeld, die Herren leider auf dem letzten Zwischenrang. So kam es im Langlauf zur grossen Aufholjagd. Unsere «Nordischen» gingen ab wie die Raketen auf den schmalen Skis. Angefeuert und top motiviert gaben sie alles. Die Damen erzielten wie bereits 2016 den 3. Gesamtrang. Das Hitchcock-Finale jedoch lieferten unsere männlichen Athleten. Mit über 3 Minuten Rückstand als Letzte ins Rennen gegangen, holten sie «Schule für Schule» auf, es kam zum Zielsprint gegen die Academia Engiadina. Damian Toutsch gab 200% und verfehlte den Sieg schliesslich nur um 4 Sekunden!



In Davos traten wir im Volleyball gegen die besten Teams aller Mittelschulen im Kanton an. Da unser Damenteam aus Spielerinnen verschiedenster Klassen bestand, war das Zusammenspiel nicht ganz einfach. Sie klassierten sich auf Rang 6. Die Männer hingegen, seit Monaten am Trainieren, verblüfften mit grandiosen Spielzügen, Paraden und Smash's. Als Gruppenzweite der Vorrunde, traten sie im Kreuzvergleich gegen die Kanti Chur an. Das Churer Team war ein harter Brocken. Unbelastet, cool und nervenstark spielte die HIF-Mannschaft das «Spiel der Spiele» und gewann sensationell den Einzug ins Finale. Gegen Davos gab es ein ambitioniertes, faires Spiel, doch die Davosr waren dann doch eine Klasse besser und errangen verdient den Sieg. Als kleinste Mittelschule in einer «nicht Sportklassendisziplin» ist der 2. Schlussrang eine ausserordentlich gute Platzierung. Ein gebührender Dank und herzliche Gratulation an alle Schülerinnen und Schüler.



Euer Turnlehrer, Werni Fischer

### Curlingabend in Scuol

Mit einer grösseren Zahl sportlicher Jugendlicher, Lehrpersonen und Internatsmitarbeitenden aus unserer Schule besuchten wir die top Curlinganlage Trü in Scuol. Praktisch niemand unserer Teilnehmenden hatte vorher jemals einen 20 kg schweren Granitstein auf dem Eis bewegt. Daher ging es an diesem Abend um eine Einführung in diesen Sport und dann natürlich um ein erstes Spiel.

Schnell hatten wir die Grundbegriffe verstanden und Freundschaft mit Stein, Besen und Eis geschlossen. Aber alle merkten auch, dass es gar nicht so einfach war, auf der 40 Meter langen Bahn den Stein wirklich ins «Haus» zu setzen. Zu Beginn geriet der Stoss immer zu kurz und wenn dann doch mehr Kraft eingesetzt wurde, rutschte der Stein über das Ziel hinaus. Die Besen wurden eingesetzt, um wohldosiert durch Wischen noch die eine oder andere Distanzkorrektur einzuleiten. Je länger geübt wurde, um so mehr Treffer gelangen zur Freude der Spieler.



Fazit: Interessanter Abend, nicht nur die grossen und kräftigen waren erfolgreich und sooo einfach wie man das bei den Profis immer sieht, ist dieser Sport mit Sicherheit nicht. Danke an Alle die bei den sehr tiefen Temperaturen mitgemacht haben.

Werni Fischer



## Ausflug zur Ski-WM: Super-G der Damen, 7. Februar 2017

Die schönste Geschichte, das muss gleich am Anfang erwähnt werden, ereignete sich an diesem sonnigen WM-Tag von St. Moritz ganz am Ende.

Als die Österreicherin Nicole Schmidhofer sich langsam und so gut es eben ging von dem Schock erholt hatte, plötzlich Weltmeisterin zu sein, bei Lara Gut die Tränen getrocknet waren und sie sich dann doch ein wenig über Bronze freuen konnte, als die meisten der Zuschauer schon von den Tribünen Richtung Ausgang oder Festzelt strömten, da rutschte oben eine junge Athletin durch das Starthäuschen, die keiner auf der Rechnung gehabt hatte, und niemand so recht Beachtung schenken wollte. Nur im Zielbereich schwenkten ihre Fans, eine treue Handvoll, eine riesige Fahne, darauf zu sehen ein Schild und zwei gekreuzte Speere. Keine Kampfansage natürlich, denn das Rennen war ja schon längst entschieden, sondern die Nationalflagge eines Landes, das im Skisport zu den Exoten gehört, was nach Plattitüde klingt, in diesem Fall aber, zumindest auf den ersten Blick, angebracht erschien. Denn die junge Dame, Sabrina Simader, die sich mit der letzten Startnummer nach all den Vonns, Guts und Sutters auf die Strecke am St. Moritzer Hausberg stürzte, startete für Kenia.



Im Sport liebt man die Underdogs, Geschichten über die vermeintlich Kleinen, die den Grossen, denen im Sinne der Dramaturgie gerne eine gewisse Arroganz zugeschrieben wird, ordentlich auf die Mütze geben. War in diesem Fall nicht so. Erstens weil die Grossen auch Grösse bewiesen, besonders Lindsey Vonn, die auch nach ihrem Ausscheiden noch gut gelaunt und Küsschen werfend durch den Zielbereich flanierte, und zweitens, weil Simader am Ende Letzte wurde. Mit acht Sekunden Rückstand.



Simader übrigens, zwar in Kenia geboren, aber bereits im Alter von drei Jahren mit der Mutter ins österreichische St. Johann übersiedelt, hält nicht besonders viel von der Diskussion um ihren Status als «Exotin», was sie schon am Tag vor dem Rennen gegenüber den Medien klarstellte – in breitestem Steirisch: «Ich bin genauso in die Berg' aufgewachsen wie die anderen auch». Vielleicht brauche sie noch ein paar Jahre, aber irgendwann, so die 18-Jährige, wolle und werde sie um Medaillen mitfahren.

Die Geschichte ist also deshalb so schön, weil die Protagonistin sie selber schreiben will. Und vielleicht bekommen manche von uns, den über 60 Schülerinnen und Schülern und Betreuern, die an diesem Tag aus Ftan nach St. Moritz gefahren waren, die Chance, Simader nochmals an gleicher Stelle zu erleben. Von einer Exotin wird dann aber sicher niemand mehr sprechen.

Andreas Overath





### Eisfischen - vom See bis in die Pfanne

Eine coole Sache war das mit dem Eisfischen in Leutasch. Nicht mit kanadischen Verhältnissen zu vergleichen. Aber immerhin sassen wir vor den runden Löchern im Eis und versuchten Salmoniden mit unterschiedlichsten Methoden zu überlisten. «Ich hab einen», tönte es mal hier, dann wieder von dort, wenn sich der Erfolg eingestellt hatte.

Bis dahin ging es aber doch seine Zeit und ich konnte zu Beginn einige ratlose Gesichter sehen. Als sich DER top Köder herumgesprochen hatte (groses Geheimnis), stieg das allgemeine Stimmungsbarometer deutlich. Zuletzt konnten wir doch über 20 Fische fangen. Zurück im HIF gab es dann eine kurze Einführung ins Filetieren. Zum Abschluss des spannenden Tages wurde ein Teil der Fische noch köstlich zubereitet: Fischknusperli im Bierteig, das Highlight des Tages.



Anfang Juni starten wir bereits wieder Richtung Leutasch zum «Anfischen», dann aber wieder richtig mit langen Ruten am grossen See. Wieder sind alle Lernenden herzlich dazu eingeladen.  
Werni Fischer



## SCHNELLES SPIEL AUF EIS

Das HIF bietet mit seiner Sportklasse ein ideales schulisches und sportliches Umfeld für Leistungssport, wie auch für weniger ambitionierten Funsport. Junge Eishockeyspielerinnen und -spieler profitieren ebenso von diesem Angebot, das Schule und Sport optimal verbindet. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Club da Hockey Engiadina (CdHE) haben die Spielerinnen und Spieler der Sportklasse die Möglichkeit, an Trainings und nach positiven Scoutingreports an Meisterschaftsspielen mit der Mannschaft ihrer jeweiligen Altersklassen teilzunehmen. Für die Eishockeyspielerinnen besteht zudem die Möglichkeit, mit der Frauenmannschaft «Chicas» des CdHE zu trainieren und an Meisterschaftsspielen C1 teilzunehmen. Während am HIF insbesondere die Konditions-, Koordinations- und Krafttrainings durchgeführt werden, ist der vollamtliche Trainer des CdHE, Mag. Oldrich Jindra, für die gesamten On-Ice und Skills-Trainings verantwortlich.

Der CdH Engiadina verpflichtete im Februar 2016 Mag. Oldrich Jindra als neuen Trainer. Der Tscheche Jindra war zuvor als Trainer beim EHC Schaffhausen und beim SC Rheintal tätig. Sein bisheriger Leistungsausweis als Eishockey-Ausbildner ist beeindruckend. Er verfügt über eine grosse Erfahrung, eine hohe Fachkompetenz und ist in der Eishockeyszene europa- und weltweit vernetzt.

### **Top Infrastruktur am HIF und in der Eishalle Gurlaina**

Das HIF mit seiner einmaligen Lage verfügt über eine grosszügige Sportinfrastruktur vor Ort. Zu den Trainingsanlagen gehören u.a. eine Turnhalle mit Trampolin, Ergometer-, Kraft- und Gymnastikraum. Die Eishalle Gurlaina in Scuol ist vollklimatisiert und die Eissaison dauert jeweils von Anfang Juli bis Mitte März. Die Infrastruktur der Eishalle bietet u.a. acht Mannschaftsgarderoben, Waschmaschine und Tumbler, einen Theorieraum mit technischer Infrastruktur, eine grosse Synthetic-Ice-Anlage sowie Restaurant/Küche und Kiosk.

## Unsere aktuellen Eishockeyaner



**Sina Truog** (Jahrgang 2002 aus Scuol) ist Mitglied der Sportklasse und absolviert zurzeit die 2. Sekundarklasse am HIF. Sina spielt seit neun Jahren Hockey als Stürmerin beim Club da Hockey Engiadina. Sie ist zudem Mitglied der Frauen U16 Nationalmannschaft. Am meisten gefällt ihr am Eishockey das Schlittschuhlaufen und das schnelle Spiel gegen die Gegner. Ihre Hobbies sind danebst Snowboard, Langlauf und Freunde.



**Florian Haller** (Jahrgang 2002 aus Ardez) ist Goalie beim Hockey Club Davos sowie beim Club da Hockey Engiadina. Als Sportklassenschüler besucht er die 3. Sekundarklasse am HIF und ist Mitglied der U15 Nationalmannschaft der Swiss Icehockey Federation (SIHF). Sein Idol ist der schwedische Eishockeytorwart Henrik Lundqvist und sein grösstes Ziel ist es einmal in der NLA Hockey spielen zu können. Sein Hobby ist Fischen.



**Fabian Ritzmann** (Jahrgang 2002 aus Scuol) absolviert ebenfalls die 3. Sekundarklasse am HIF. Er spielt mit vollem Einsatz als Stürmer beim Hockey Club Davos und Club da Hockey Engiadina und ist Mitglied der U15 Nationalmannschaft der Swiss Icehockey Federation (SIHF). Die Schnelligkeit, der Körpereinsatz und das Spielen im Team faszinieren Fabian am Eishockey. Sein sportliches Ziel ist es wie sein Vorbild Nino Niederreiter vom Eishockey leben zu können. Er liebt Sport auch ganz allgemein.



**Simon Schlatter** (Jahrgang 2001 aus Scuol) absolviert die Oberstufe in Scuol und beginnt im Sommer 2017 die Lehre als Forstwart bei der Gemeinde Scuol. Simon spielt als Verteidiger beim Club da Hockey Engiadina in der ersten Mannschaft. An der Sportklasse HIF schätzt er am meisten die optimal aufgeteilten Trainingseinheiten. Zu seinen Hobbies gehören Jagen, Fischen, Wandern und Biken.

[www.hif.ch/sportklasse/Eishockey](http://www.hif.ch/sportklasse/Eishockey)



## HABEN SIE FRAGEN?

### **Kontakt**

Hochalpines Institut Ftan AG  
Institut Otalpin Ftan SA  
Chalchera 154  
CH-7551 Ftan

Bürozeiten Sekretariat  
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00 Uhr

Öffnungszeiten für Schülerinnen und Schüler  
Mo. – Fr. 09.20 – 11.20 Uhr

Tel. +41 (0) 81 861 22 11  
Fax +41 (0) 81 861 22 12  
[info@hif.ch](mailto:info@hif.ch)  
[www.hif.ch](http://www.hif.ch)  
[facebook.com/HochalpinesInstitutFtan](https://facebook.com/HochalpinesInstitutFtan)  
[instagram.com/hochalpinesinstitutftan](https://instagram.com/hochalpinesinstitutftan)  
[twitter.com/InstiFtan](https://twitter.com/InstiFtan)

### **Geschäftsleitung**

Direktorin: Dr. Elisabeth Steger Vogt  
Leiter Schulentwicklung: Günter Boos  
Internatsleiter: Joe Zangerl  
Leiterin Sportklasse: Muriel Hüberli  
Betriebsleiterin: Sibylla Pedrini  
Marketingleiter: Michael Fankhauser  
Head of Admissions: Patrizia Peer

### **Redaktion**

Bea Müller  
Michael Fankhauser

[inavant@hif.ch](mailto:inavant@hif.ch)